

# Auf dem Weg zu mehr Autonomie?

Lateinamerikas Beziehungen zu den Globalmächten USA, China und Russland

Auf der Suche nach größerer Autonomie auf der internationalen Bühne hat Lateinamerika seine Außenbeziehungen, die sich in der Vergangenheit auf die USA und Europa konzentrierten, in den letzten zwei Jahrzehnten zunehmend auch auf andere globale Akteure, allen voran China und Russland, ausgeweitet.

Wir möchten diese Entwicklung in zwei Fragerunden diskutieren. Die erste Runde gibt einen kurzen Überblick über die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der Region zu diesen drei globalen Akteuren seit der globalen Finanzkrise (2008/09) bis heute.

In der zweiten Runde werden die geopolitischen und wirtschaftlichen Implikationen dieser Beziehungen und die theoretischen Konzepte, die ihnen zugrunde liegen, diskutiert. Dabei verdient insbesondere die Positionierung Lateinamerikas und seiner Mitgliedsstaaten gegenüber dem Krieg in der Ukraine und dem wachsenden geopolitischen Konflikt zwischen den USA und ihrem Rivalen China besondere Aufmerksamkeit.

Abschließend diskutieren wir, ob die Beziehungen Lateinamerikas zu den drei Weltmächten komplementär, konkurrierend oder eher konfliktiv sind und ob sie zu einer größeren Autonomie der Region beitragen. Welches Gewicht hat Lateinamerika als Subregion in der heutigen Welt wirklich, welche Bedeutung hat die Region für die drei Weltmächte und welches sind deren privilegierte Partner:innen?

**Donnerstag, 04/05/2023**

19:00 (CET) | via Zoom

Prof. Dr.  
Anabella Busso



Prof. Dr.  
Vladimir Rouvinski



Dr. Benjamin  
Creuzfeldt



[Anmeldung](#)

